



Verbandsgebäude des RVR

Hier sind wir zu finden:

DIE LINKE. Fraktion im Regionalverband Ruhr
Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen

Telefon: 0201 2069-325 bzw. -755
E-Mail: dielinke@rvr.ruhr und menzel@rvr.ruhr
Internet Fraktion: www.dielinke-rvr.de
Facebook Fraktion: @DieLinke.RVR
Internet Parlament: www.ruhrparlament.de

Bürozeiten:
Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Quellennachweis der Fotos:
Titelseite: Olaf Schwickerath
Karte: RVR/Kartengrafik
Fraktionsmitglieder: Olaf Schwickerath
Verbandsgebäude: RVR/Wiciok

Layout:
Annette Baufeldt

V.i.S.d.P.: Wolfgang Freye
Fraktion DIE LINKE im RVR



Sport



„Der RVR fördert sportliche Großveranstaltungen mit 100.000 Euro/Jahr. Auf Grund unseres Antrages erfolgte die Änderung der Förderrichtlinie, die nun auch die Unterstützung des Behindertensports enthält. Mit den seit 2015 stattfindenden ‚Ruhr Games‘ ist erstmals eine neues, erfolgreiches Format für die Förderung des Breiten- und Spitzensports entstanden. Fragen der Inklusion, der Integration sowie der Förderung des Frauensports gilt es noch mehr Beachtung zu schenken.“
Binali Demir (Duisburg), Stellv. Mitglied im Kultur- und Sportausschuss

Umwelt

„Mit dem RVR-Gesetz kann der Verband sich stärker als bisher, mit den Klimafragen der Region auseinandersetzen. Der ‚Umweltbericht Ruhr‘, die Agenda ‚Klimaoffensive.Ruhr‘ und die Umsetzung der IGA 2027 könnten ein Motor sein, um dem Ziel einer CO2-neutralen Region näher zu kommen. Alle zukünftigen Entscheidungen des Verbandes werden auf ihre Auswirkungen auf das Klima überprüft. Das ist auf unseren Antrag hin beschlossen worden. Wir werden dabei die soziale Frage bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels in den Mittelpunkt stellen.“
Utz Kowalewski (Dortmund), Mitglied der VV und des Umweltausschusses



Waldpflege



„Neben der Pflege der 14.500 ha großen Waldflächen des RVR gehört die Umsetzung von ökologischen Projekten zu den Aufgaben des Eigenbetriebs Ruhr Grün. Um auf die Folgen des Klimawandels in den Wäldern besser reagieren zu können, braucht Ruhr Grün eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung. Die Übernahme von Waldflächen und Halden der Ruhrkohle AG (RAG) bietet Chancen für die Gestaltung der Flächen für Freizeit und Erholung. Dabei darf die RAG nicht aus der Pflicht genommen werden.“
Udo Gabriel (Selm), Mitglied der VV, des Betriebsausschusses Ruhr Grün und des Aufsichtsrates der Durchführungsgesellschaft der IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH

Freizeit und Tourismus – Industriekultur



„Die Route der Industriekultur ist ein Besuchermagnet im Ruhrgebiet. Der RVR sichert insbesondere die sechs Großstandorte Gasometer Oberhausen, Landschaftspark Duisburg Nord, Zeche Zollverein Essen, Jahrhunderthalle Bochum und Kokerei Hansa Dortmund. Die Gelder für die Instandhaltung der Standorte müssen zweckdienlich eingesetzt, die Bemühungen um den UNESCO-Welterbetitel für die Route der Industriekultur sollten weiterverfolgt werden.“
Marita Hildenhagen (Dinslaken), Mitglied der VV und des Rechnungsprüfungsausschusses

Zusammenarbeit im Ruhrgebiet

Wir sind sehr an einer Zusammenarbeit mit allen Fraktionen, den Kreisverbänden, gesellschaftlichen Kräften und Bürgerinitiativen im Ruhrgebiet interessiert. Unsere Ansprechpartner*in in der Geschäftsstelle sind:



*Heike Kretschmer,
Fraktionsgeschäftsführerin*



*Markus Menzel,
Fraktionsassistent / Öffentlichkeitsarbeit*

Was hat DIE LINKE im RVR seit 2014 bewegt?

Unsere Anträge, Pressemitteilungen und Reden findet man auf der Internetseite der Fraktion: www.dielinke-rvr.de

Wir – DIE LINKE im Regionalverband Ruhr (RVR)



Bochum · Bottrop · Dortmund
Duisburg · Essen · Gelsenkirchen
Hagen · Hamm · Herne · Mülheim
an der Ruhr · Oberhausen ·
Ennepe-Ruhr-Kreis · Kreis Reckling-
hausen · Kreis Unna · Kreis Wesel



Was ist der Regionalverband Ruhr?

Der RVR ist der älteste Kommunalverband Deutschlands. Er wurde 1920 als Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (SVR) gegründet, um erstmals eine planvolle Entwicklung der Region zu sichern. Im Regionalverband Ruhr (RVR) sind heute elf kreisfreie Städte und vier Kreise zusammengeschlossen.



Aufgaben des RVR in den letzten Jahren gewachsen

Der RVR hat gesetzliche Pflichtaufgaben wie die Erstellung von Masterplänen, die Pflege des Emscher Landschaftsparks und der Route der Industriekultur und die regionale Wirtschaftsförderung. Seit 2009 ist der RVR wieder für die Aufgabe der Regionalplanung für das Ruhrgebiet mit seinen rund 5,2 Mio. Einwohner*innen verantwortlich. Das ist eine wichtige, staatliche Aufgabe, die vorher den Bezirksregierungen übertragen war.

Freiwillige Aufgaben sind u.a. die Förderung regionaler Kultur- und Sportprojekte, das Geo-Datennetzwerk, die Revier- und Freizeitparks und die regionale Abfallbeseitigung durch die Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet (AGR). Der RVR ist mit 14.500 ha der größte Waldbesitzer im Ruhrgebiet.

Nach dem 2015 vom Landtag beschlossenen Gesetz zur Stärkung des RVR können die Kommunen dem RVR ausdrücklich kommunale Aufgaben übertragen. Finanziert wird der RVR durch eine Umlage der Mitgliedskommunen. Außerdem erhält er für Projekte Landes- und EU-Fördermittel. Der aktuelle Haushalt umfasst ca. 100 Mio. EURO im Jahr.

Ab 2020: Direktwahl des Ruhrparlamentes

Die Verbandsversammlung, das „Ruhrparlament“, ist das wichtigste Gremium im RVR. Bisher wurden die Mitglieder von den Stadträten und Kreistagen gewählt. 2020 wird es das erste Mal direkt gewählt. Alle Einwohner*innen des Ruhrgebietes, die bei der Kommunalwahl wahlberechtigt sind, können bei der nächsten Kommunalwahl am

13. September 2020 auch die Zusammensetzung des Ruhrparlamentes bestimmen.

DIE LINKE hat mit als erste Partei eine Direktwahl gefordert, um den RVR politisch aufzuwerten und mehr demokratische Einflussnahme der Bürger*innen zu gewährleisten. Das wird nun endlich umgesetzt!

Seit 2009 hat das Ruhrparlament auch die Aufgaben eines Regionalrates, dem sowohl die Verwaltung des RVR als auch die drei Bezirksregierungen „zuarbeiten“. Dadurch hat das Ruhrparlament wichtige neue Aufgaben.

DIE LINKE im RVR – stärkste Oppositionspartei

DIE LINKE ist seit 15 Jahren im Ruhrparlament vertreten. In der laufenden Wahlperiode (seit 2014) gehören der Fraktion neun von 138 stimmberechtigten Mitgliedern des Ruhrparlamentes an. CDU, SPD und Grüne arbeiten in einer XXL-Koalition zusammen und dominieren die Entscheidungen der Verbandsversammlung. DIE LINKE ist stärkste Oppositionsfraktion und schlägt sich munter und wacker!

Das ist auch nötig: Die hohe Erwerbslosigkeit und die Verfestigung von Armut im Ruhrgebiet machen deutlich, dass der Strukturwandel noch längst nicht abgeschlossen ist. Die Zukunft des Ruhrgebietes hängt insbesondere von einer besseren interkommunalen Zusammenarbeit und einer besseren finanziellen Ausstattung der Kommunen ab. Ein Altschuldenfonds unter Beteiligung von Bund und Land muss her und das Konnexitätsprinzip muss eingehalten werden, d.h. Bund und Land müssen endlich die vollen Kosten der Langzeitarbeitslosigkeit übernehmen!

Regionalplan Ruhr als Chance nutzen!

Eine Chance für die Region ist die Aufstellung des neuen Regionalplans Ruhr. Er wird seit mehreren Jahren vom RVR erarbeitet und ist der Rahmen für die künftige Entwicklung u.a. von Wohngebieten, Arbeitsstätten, der Landwirtschaft und der Freiräume im Ruhrgebiet. Der Regionalplan liegt im Entwurf seit Juni 2018 vor, zurzeit werden die vielen Einwendungen bearbeitet. Unser Ziel war und ist: die Entwicklung des Ruhrgebietes zu einer lebenswerten, sozial gerechten, interkulturellen und gemeinsam agierenden Region.

Allerdings: Die Chance droht von der XXL-Koalition verspielt zu werden. Vor allem die CDU hält den Entwurf für nicht „wirtschaftsfreundlich“ genug und will insbesondere mehr Gewerbeflächen ausgewiesen haben. Im Kreis Weasel will sie mehr Flächen zum Kiesabbau, obwohl der Landkreis schon jetzt von Kiesgruben durchlöchert ist, wie ein „Schweizer Käse“. Weil sie sich damit nicht durchsetzen konnte, hat sie die Diskussion um den Regionalplan personalisiert und den „Kopf“ des grünen Planungsdezernenten im RVR gefordert. Das hat den RVR bei der Erarbeitung des Regionalplans auch zeitlich deutlich zurückgeworfen.

Wirtschaft



„Die Wirtschaftsförderung Business Metropole Ruhr GmbH (BMR) bringt die Kooperation der kommunalen Wirtschaftsförderer voran. Wir sind der Meinung, dass es dabei stark um den Erhalt und die Schaffung tariflich gesicherter Arbeitsplätze, den Ausbau des sozialen Arbeitsmarktes gehen muss. Es gilt den Flächenverbrauch im Ruhrgebiet zu senken und es müssen gleichzeitig mehr alte Industriebrachen entwickelt werden. Gut ist, dass der RVR jetzt einmal im Jahr eine Sozialkonferenz durchführt.“

Wolfgang Freye (Essen), Fraktionsvorsitzender, Mitglied der Verbandsversammlung (VV), des Verbandsausschusses und des Aufsichtsrates der AGR

Kultur, Tourismus und Erholung als Standortfaktoren

„Standortfaktoren wie Kultur, Tourismus und Erholung sichtbar zu machen, ist auch eine Aufgabe der Ruhr Tourismus GmbH (RTG). Die Vielfalt der Kulturen und der kommunalen Angebote sind stärker in den Blick zu nehmen. Wird das Ruhrgebiet als attraktiver Standort mit seinen multikulturellen Ressourcen erkannt, entsteht auch die Chance auf mehr Beschäftigung. Die Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr kann der Beginn einer regionalen Bädergesellschaft sein. Dazu ist der von uns gefordert und beschlossene Masterplan ‚Bäder und Freizeitparks‘ notwendig.“

Fatma Karacakurtoglu (Dortmund), Mitglied der VV, des Wirtschaftsausschusses und des Aufsichtsrates der RTG



Planung und Mobilität

„Die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität muss im neuen Regionalplan Priorität haben. Freiraumschutz ist uns in der dicht besiedelten Region, dem Ruhrgebiet wichtig. Bei der vor allem im Kreis Weasel wichtigen Frage des Kiesabbaus muss der Erhalt der Natur, des Bodens und des Grundwassers Vorrang vor den Profitinteressen der Kiesindustrie haben! Bessere Mobilität in der Region ist eines der Zukunftsthemen. Ein Nahverkehrsplan für die ganze Region, der den ÖPNV ‚metropolenmässig‘ ausbaut, ist überfällig.“

Tomas Grohé (Gelsenkirchen), Mitglied der VV, des Planungsausschusses und des Verwaltungsrates Freizeitzentrum Nienhausen GmbH



„Mit der Weiterentwicklung des regionalen Radwegenetzes für den Alltag sollen mehrere Radschnellwege im Ruhrgebiet entstehen. Dazu gehören der erste Radschnellweg in Deutschland, der RS 1, und die Radverbindung Mittleres Ruhrgebiet von Essen nach Gladbeck. Dass es so lange dauert, ist nur schwer zu akzeptieren. Mehr Investitionen in den Radverkehr, den Schienenpersonenverkehr und ÖPNV als in den Ausbau der Autobahnen muss die Devise sein!“

Olaf Jung (Gladbeck), Mitglied des Fraktionsvorstandes, der VV, des Strukturausschusses und des Aufsichtsrates der BMR

Bildung

„Seit Mitte 2018 laufen die Arbeiten am zweiten Bildungsbericht Ruhr, finanziert von der Mercator-Stiftung. Damit leistet der RVR einen wichtigen Beitrag zur regionalen Planung im Bildungsbereich. Das neue Flächenmonitoring Daseinsvorsorge (Untersuchung der Wege zum Erreichen von Schulen, Kitas usw.) unterstützt dies. Die CDU hat ein Positionspapier zum Ausbau des Ganztages verhindert, über das sich alle Fachleute einig waren – dabei wäre ein Ausbau des rhythmisierten Ganztagesunterrichts wichtig, um Bildung unabhängig von der Herkunft zu gewährleisten.“

Eleonore Lubitz (Schwelm), Stellv. Fraktionsvorsitzende, Mitglied der VV, des Kultur- und Sportausschusses und des Verwaltungsrates Revierpark Gysenberg GmbH



Kultur



„Die Verabredung zwischen Land und RVR zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Kulturhauptstadt 2010 gilt es auch nach 2020 weiter fortzusetzen. Das Projekt ‚Interkultur‘ ist als ständige Aufgabe des Verbandes zu verankern. Für die Unterstützung der Arbeit der freien Szene bedarf es mehr finanzieller Mittel – auch wenn sich die XXL-Koalition von CDU, SPD und Grünen damit schwer tut.“

Gültaze Aksevi (Bochum), Mitglied der VV, Stellv. Mitglied im Kultur- und Sportausschuss und im Verwaltungsrat Freizeitzentrum Kemnade GmbH